

孫子兵法

Sūnzǐ Bīngfǎ Nr. #25

28. Juni 2021

Sūnzǐ Bīngfǎ



**Sūnzǐ Bīngfǎ Nr. #25 - 28. Juni 2021. Themen in dieser Ausgabe:
Azurblau für Cesare Battisti - Lateinamerika: Von Unregierbarkeit bis
zum Chaos - Ich bin ein Vandal und Teil der Primera Linea - Die
bewaffnete Schlacke - Die Entführung von Alexander Haitoglou -
Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitswesen: Wir müssen diesen
Kampf in unsere eigenen Hände nehmen**

Azurblau für Cesare Battisti



Sebastian Lotzer

Manchmal ist es notwendig, unvermeidlich, sich abzuwenden, fortzugehen, etwas oder jemanden hinter sich zu lassen. Eine Passion, eine Liebe, eine Gelegenheit, ein Leben. Und manchmal ist es unvermeidlich, noch einmal zurückzukehren, weil noch etwas offen, etwas zu sagen ist, oder eine Geste notwendig erscheint. Vor ein paar Wochen beschloss ich, für einige Zeilen aus dem Nebel zurückzukommen, weil ein alter Gefährte aus den Kämpfen der 80iger, Bernd Heidbreder, im Exil in Venezuela verstorben war und es für mich unvermeidlich schien, einige wenige Worte dazu zu sagen.

Nun also spreche ich erneut aus dem Nebel zu euch, weil mich das Schicksal eines "alten" Mannes bewegt. Cesare Battisti befindet sich seit dem 2. Juni im Hungerstreik, zusätzlich verweigert er seine Medikamente, die er aufgrund der langwierigen Folgen einer Hepatitis B Infektion zu sich nehmen muss. Seit über 28 Monaten befindet er sich defacto in Einzelhaft, als Reaktion auf seinen letzten Hungerstreik im Herbst letzten Jahres hat ihn der italienische Staat in den Knast von Rossano verschleppt, wo er im Hochsicherheitstrakt für 'islamistische Terroristen' einsitzt, umgeben von Gefangenen, die ihm nach dem Leben trachten, wiederholt ist er schon vor Jahren von Islamisten mit dem Tode bedroht worden u.a. wegen seines Engagement für den kurdischen Befreiungskampf. Nun also verlässt er seine Zelle praktisch nicht mehr und wenn er sie verlässt, dann darf er 'Hofgang' in einem Betonloch machen, das ganze 2 mal 3 Meter misst, die Wände so hoch, dass er den Himmel nur erahnen kann, der noch zu allem Überdruß hinter einem Gitter versteckt.

Über 40 Jahren sind die Geschehnisse her, für die Cesare Battisti einsitzt. 40 Jahre. Mittlerweile ist er 67 Jahre alt. All diese 'Taten', die ihm zur Last gelegt werden, waren Teil der Klassenauseinandersetzungen Ende der 70iger in Italien. Er war Mitglied der Proletari Armati per il Comunismo (PAC), eine der zahlreichen Gruppen die innerhalb dieser zugespitzten Klassenauseinandersetzungen in Italien bewaffnet operierten. Nach einer kurzen Zeit der Inhaftierung gelang ihm 1981 die Flucht aus dem Gefängnis, zuerst lebte er wie viele italienische Exilanten in Frankreich, dann ging er nach Mexiko, kehrte erneut nach Frankreich zurück, wo die Mitterrand Regierung die Anwesenheit der Exilanten mittlerweile offiziell duldete. Nachdem er in

Italien in Abwesenheit für alle Toten der PAC verantwortlich gemacht und verurteilt worden und die "Mitterrand Doktrin" widerrufen worden war, floh er nach Brasilien.

Seitdem hat er über ein dutzend Bücher veröffentlicht, politische Literatur, Krimis, wunderbare Kurzgeschichten und Gedichte. Er hat in seiner Zeit in Brasilien über diverse Kanäle versucht, eine Möglichkeit zu finden, legal nach Italien zurückzukehren, er hat in diversen Interviews und Stellungnahmen die persönliche und politische Verantwortung für die Praxis der PAC übernommen, er hat seinen persönlichen Anteil, auch an den Fehlern und Irrwegen, in keinsten Weise als geringer zu erscheinen lassen versucht. Er hat alles getan, was ein Mensch tun kann, um seinen bescheidenen Frieden in dieser Welt zu finden, er hat wirklich alles getan, außer sich zu unterwerfen und sich als reuiger Sünder selbst zu kreuzigen. Es hat ihm alles nichts genutzt. Sein Status in Brasilien wurde immer prekärer, um seiner Auslieferung nach Italien zu entkommen floh er nach Bolivien. Von dort wurde er jedoch von einer [wortbrüchigen linken Regierung unter Morales unter Verletzung des internationalen Rechts nach Italien ausgeflogen](#).

Nun sitzt er also in diesem ISIS Hochsicherheitstrakt, wie er ihn nennt. Alle seine Anträge auf Wiederaufnahme seiner Verfahren wurden abgelehnt, obwohl niemand mehr ernsthaft behauptet, er sei wirklich an allen Aktionen beteiligt gewesen, die zu dem Tod von vier Menschen führten. Aber es spielt keine Rolle, dass er nachgewiesenerweise zu einigen von den 'Tatzeitpunkten' sich an ganz anderen Orten aufgehalten hat, es spielt keine Rolle, dass ihm eigentlich die Möglichkeiten der "Resozialisierung" eingeräumt werden müssen, es spielt keine Rolle, was im italienischen Strafvollzugsgesetz steht. Nicht für Cesare Battisti. Wie in einem extralegalen Raum wird die Rache des italienischen Staates exekutiert. Entweder Cesare Battisti lässt sich brechen oder er wird gebrochen werden, die Dialektik der Vernichtungshaft.

Der Brief, den [er kurz nach dem Beginn seines Hungerstreiks geschrieben](#) hat, gehört zu dem traurigsten, was ich jemals übersetzt habe. In völliger Klarheit über seine Situation nimmt er Abschied von allen, die ihm nahestehen und lieben, bittet um Verzeihung für den Schmerz, den er ihnen zufügt, zufügen wird. Er weiß, dass seine Aussichten in diesem Kampf verschwindend gering sind, dass ihn dieser Kampf wahrscheinlich das Leben kosten wird, obwohl er doch genau darum kämpft: leben zu können. Rauszukommen aus diesem Loch, in das man ihn geworfen hat. Aber er sagt, dass er nicht anders kann, als seine Würde und seine Selbstachtung, die individuelle und kollektive Erinnerung an die Kämpfe, die er, die wir gekämpft haben, zu verteidigen.

Die Feinde des Lebens, die Organisatoren der Barbarei, in der wir alle leben müssen, haben die alten Kämpfer*innen für eine andere Welt, für ein lebenswertes Leben nicht vergessen, sie jagen und verfolgen sie noch Jahrzehnte nachdem die konkreten Konfliktualitäten nur noch Teil der Geschichte sind. Sie machen immer noch Jagd auf die Genossen vom K.O.M.I.T.T.E.E, sie fahnden nach Genoss*innen aus der RAF, die seit 20, 30, 40 Jahren untergetaucht sind. Wer ihnen in die Finger fällt, hat nur das Schlimmste zu erwarten. Dimitris Koufontinas kämpfte Anfang dieses Jahres, im Alter von 63 Jahren, in seinem 5. Hungerstreik 66 Tage lang gegen seine Sonderhaftbedingungen, er gelangte nicht nur an die Schwelle zum Tod, sondern musste sogar wiederbelebt werden, als seine vitalen Körperfunktionen als Folge der Unterernährung und der Dehydrierung versagten. Nein, unsere Gegner "vergessen" die alten Kämpfer*innen nicht. Sie sind nachwievor das Ziel von Sonderhaftbedingungen, die auf die Zerstörung der Subjektivität, der Identität abzielen. Die Frage ist nur, ob WIR ebenfalls die alten Kämpfer*innen nicht vergessen, ob wir an ihrer Seite sind, wenn sie uns am dringendsten brauchen. Cesare Battisti braucht uns jetzt. Er braucht eine Perspektive jenseits von Einzelhaft und Verrecken im ISIS Trakt. Azurblau für Cesare Battisti.

In Liebe und Verbundenheit aus dem Nebel, Sebastian Lotzer. Berlin, den 26. Juni 2021.

Lateinamerika: Von Unregierbarkeit bis zum Chaos



Raúl Zibechi

Der Beitrag erschien auf [“El salto diario”](#), wir haben aus der vom Autor autorisierten englischsprachigen Version übersetzt, die auf [Autonomies](#) erschienen ist. Sunzi Bingfa

Die Pandemie wird zu einem Wendepunkt in den lateinamerikanischen Gesellschaften. Die Unterdrückung und die Korruption sind offensichtlich, während sich die Lebensqualität und die Versorgung offenkundig verschlechtern. Die Völker rebellieren und die Rechte und die Unterdrückung radikalieren sich.

Auf das Ende des progressiven Zyklus folgte nun nicht die gewohnte Installation rechter Regierungen, was zwar geschah, aber auf eine andere Weise als üblich, da dies mit einer Periode der generellen Regierungskrise zusammenfiel.

Was wir bei der Betrachtung der Bemühungen von Jair Bolsonaro in Brasilien, Lenín Moreno in Ecuador und seinerzeit Jeannine Añez in Bolivien (zu denen man Sebastián Piñera in Chile hinzufügen könnte) lernen können, ist die enorme Schwierigkeit, ihre Regierungen zu stabilisieren. Diese neue Realität ist nicht mechanisch von der wirtschaftlichen Situation zu trennen, denn sie waren mit Gesellschaften konfrontiert, die wenig Bereitschaft zeigten, den Autoritarismus und die Intensivierung des extraktivistischen Neoliberalismus zu akzeptieren.

Schon vor der Pandemie gab es Volksaufstände, die die Pläne der Rechten in Frage stellten, vor allem in Ecuador und Chile, während in Bolivien eine phänomenale Aneinanderreihung von Blockaden im August 2020 die Putschregierung daran hinderte, die Ausrufung von Wahlen weiter zu verzögern. Im Gegensatz zu den vorgenannten Ländern ist in Brasilien die offensichtliche totale Unfähigkeit der zivil-militärischen Regierung die Ursache für die fortschreitende Verschlechterung der Lage.

Aber auch in den Ländern, die von progressiven Regierungen regiert werden, vor allem in Argentinien, ist es um die Regierungsführung nicht gut bestellt. Obwohl das Modell des Pandemie-Managements völlig anders ist als das von Bolsonaro, mit langen Perioden von Restriktionen ähnlich denen in Europa, sind die Infektionszahlen sogar höher als in Brasilien, wenn man den Zahlen der Behörden vertrauen kann.

Die schlechte Bilanz von Alberto Fernández bei der Bewältigung der Pandemie, mit einer neuen Welle von Infektionen und einem sehr langsamen Fortschritt bei der Impfung, offenbart eine Bevölkerung, die nicht bereit ist, Restriktionen zu akzeptieren, und mehr noch, die bereit ist, die Verbote zu umgehen: in der Mittelschicht mit lautstarken Demonstrationen in privaten Fahrzeugen, während bei den ärmeren Menschen die Unmöglichkeit besteht, sich an die Empfehlungen der sozialen Distanzierung und des Einschlusses in der Wohnung zu halten.

Gesellschaften in Bewegung

Nach einem Jahr der Pandemie ist Lateinamerika mobilisiert. Von den Urvölkern Mexikos und Mittelamerikas bis hin zu den Volksschichten der gesamten Region, die nicht nur die Regierungen abzulehnen scheinen, sondern auch ein räuberisches Lebensmodell, das Millionen junger Menschen ohne die geringste Zukunft zurücklässt, außer dass sie zwischen den verschiedensten Formen der Prekarität hin und her wandern: von der Arbeit über die Gesundheit bis hin zur Wohnung und schließlich dem Leben selbst, das von mehr als nur Viren, von institutioneller und paramilitärischer Gewalt heimgesucht wird.

Die Bewegungen erstrecken sich von den großen Avenuen der Städte bis in die entlegensten Winkel des ländlichen Raums. Die Städte Kolumbiens sind einen Monat lang ohne Unterbrechung von jungen Menschen überflutet worden, die Wahllokale in Chile füllten sich mit Stimmen für unabhängige Kandidaten - verbunden mit sozialen Bewegungen -, die die Rechte und die etablierten Parteien überflügelten.

In Räumen, die weit von der medialen Aufmerksamkeit entfernt sind, geschieht etwas Ähnliches. Es gibt einen unbändigen Überfluss von unten. Zum Beispiel *Wall Mapu* [Gebiet, das vom Volk der Mapuche in Chile und Argentinien bewohnt wird]: Das Innenministerium berichtete, dass im ersten Quartal 2021 die Landaneignungen - die es als "Usurpation" bezeichnet - um 688% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. In den ersten drei Monaten des Jahres wurden 134 Landnahmen registriert, im Vergleich zu 17 im gleichen Zeitraum des Jahres 2020.



Mein Eindruck ist, dass die Revolte an den Rändern beginnt und allmählich die großen Städte erreicht. Das ist das, was in Kolumbien passiert ist. Im Oktober 2020 entstand in Cauca eine

beeindruckende indigene, schwarze und volkstümliche Minga, die mehr als 500 Kilometer reiste und in Bogotá ankam, wo sie von einer riesigen Menschenmenge empfangen wurde.

Der kolumbianischen Revolte gingen 2017 Proteste in mittelgroßen pazifischen Städten voraus, Proteste, die dem aktuellen Aufstand eine Form gegeben haben: "Sie organisierten sich mit Medizin- und Lebensmittelkomitees und lernten, wie man Druck auf den Staat ausüben kann, aber sie lernten auch, zu verhandeln. Sie artikulierten sich in lokalen alternativen Medien und brachten die Behörden dazu, in ihr Territorium zu kommen, um zu verhandeln. Sie verließen ihre Städte und Gemeinden nicht und folgten den gleichen Schritten wie die Indigenen von Cauca", reflektiert der Forscher Alfonso Insausti aus Medellín.

Der einmonatige Streik (*zum Zeitpunkt der Verfassung des Artikels, d.Ü.*) ist ein Wendepunkt in einem Land, in dem sich der Protest in den letzten sieben Jahrzehnten auf die ländlichen Gebiete beschränkte und die Städte als von großen Unternehmen und Polizeikräften beherrschte Räume zurückließ. Doch seit der Unterzeichnung des Friedensabkommens mit der FARC im Jahr 2016 sind die Großstädte zum neuen Epizentrum einer Mobilisierung geworden, die von jungen Menschen angeführt wird, die in der neoliberalen Wirtschaft keine Zukunft haben und zum ersten Mal die übelste Schattenseite des Systems zu spüren bekommen.

Die radikalisierte Rechte

Überall in der Region knicken die vielen Rechten ein, sie sind zunehmend kompromisslos gegenüber den Völkern, sie zeigen ihr völkermörderisches Gesicht. Diese autoritäre Abschottung hat mehrere Facetten: vom rein Repressiven, wie in Kolumbien und Chile, bis hin zu einer wachsenden Militarisierung der Gesellschaft, der staatlichen Institutionen und sogar des Bildungs- und Gesundheitssystems.

Was wir verstehen müssen, und der Fall der Mapuche ist dafür ein beredtes Beispiel, ist, dass wir es mit einer defensiven Reaktion auf den Vormarsch der Völker zu tun haben, wie der Fall der Mapuche beweist. Wenn die Piñera-Regierung beschließt, die Mapuche zu terrorisieren, dann deshalb, weil sie keinen anderen Weg findet, den Anstieg der Landaneignungen zu stoppen. Sie schickt nicht nur das Militär, um die Gemeinden zu kontrollieren, sondern ermutigt auch die Zivilbevölkerung, sich zu bewaffnen, um sich ihnen entgegenzustellen.

Am 1. August 2020 geschah etwas, das als eine tiefgreifende Wende in Araucanía betrachtet werden kann. "Hunderte von Zivilisten, bewaffnet mit Steinen, Stöcken, Knüppeln, Schlägern und sogar Schusswaffen, kamen in die Gemeinden Curacautín und Victoria, um Mapuche-Gemeindemitglieder zu vertreiben, die die Gemeindebüros besetzt hatten, um den Hungerstreik von etwa zwanzig Gemeindemitgliedern zu unterstützen, darunter der Machi Celestino Córdova."

Genau die gleiche Reaktion wie in Cali von den Eliten der Stadt, die mit Gewalt gegen die indigene Gemeinde und die schwarze und volksnahe Jugend reagierten. Die 'Zwischenkirchliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden' erstellte einen Bericht über die Existenz von Massengräbern und "casa de pique" - wo Menschen zerstückelt werden, um sie verschwinden zu lassen - in den Außenbezirken von Cali.

Wir stehen vor einem neuen Szenario, das sich sehr von dem unterscheidet, das die Diktaturen der 1970er Jahre kennzeichnete. Jetzt hat der Staat weder die Fähigkeit noch den Willen, die Gesellschaften zu kontrollieren, er hat das Gewaltmonopol abgetreten, so dass andere Stellen - Drogenhändler, Paramilitärs und gelegentlich bewaffnete Zivilisten - mit der Komplizenschaft der legalen Repressionskräfte von den Waffen Gebrauch machen.

In Brasilien gibt es 6.157 aktive oder Reserve-Militärs, die in der Regierung Bolsonaro zivile Positionen besetzen, was einen Anstieg von 108 % im Vergleich zu 2016 bedeutet, dem Jahr, in dem Präsidentin Dilma Rousseff abgesetzt wurde. Die Militarisierung des Staates erreicht in Bereichen wie dem Bildungswesen ungeahnte Ausmaße, wie der Bericht des Sindicato Nacional dos Docentes das Instituições de Ensino Superior (Andes) von Brasilien [Nationale Gewerkschaft

der Hochschullehrer Brasiliens] mit dem Titel "Militarisierung der Regierung Bolsonaro und Intervention in föderale Bildungseinrichtungen" zeigt.

Die Militärs besetzen die wichtigsten Ebenen des Gesundheitssystems und dringen mit der Gründung von "zivil-militärischen Schulen" und der Einmischung in die Universitäten, um ein Veto einzulegen und die Wahl der Rektoren zu kontrollieren, in die Bildung ein. Der Bericht hebt hervor, dass 216 zivil-militärische Grundschulen geschaffen werden, die "das Modell verwenden, das auf den pädagogischen Praktiken und den Lehrmustern der Militärschulen des Armeekommandos, der Militärpolizei und der militärischen Brandschutzbrigaden basiert."

Mehr als nur Chaos und Repression

Es ist möglich, dass die Pandemie zu einem Wendepunkt in den lateinamerikanischen Gesellschaften wird. Die Unterdrückung und die Korruption wurden unübersehbar, während sich die Lebensqualität und die Versorgungsleistungen augenscheinlich verschlechtert haben. Trotz der außergewöhnlichen Maßnahmen und der gravierenden Einschränkungen von Mobilität und Versammlungen sind die Bewegungen nicht nur nicht geschwächt, sondern stellen sich Herausforderungen, die vor Jahren noch undenkbar waren.

Die Radikalisierung der Rechten und die wachsende Mobilisierung der Völker erlaubt uns, einige Hypothesen zu wagen. Die repressive Lösung liegt auf dem Tisch, mit einer Intensität, die uns in die 1960er Jahre zurückversetzt, mit Todesschwadronen und klandestinen Friedhöfen. Es scheint jedoch nicht der wahrscheinlichste Ausweg zu sein, abgesehen davon, dass er zutiefst nicht erstrebenswert ist.

Es gibt die Möglichkeit neuer progressiver Regierungen, wie die von Gustavo Petro in Kolumbien und Pedro Castillo in Peru. Aber sie hätten nicht die geringste Chance, die herrschenden Klassen zu beschwichtigen, noch wären sie in der Lage, die Völker zu demobilisieren. Ähnliches lässt sich in den übrigen Ländern sagen. Wer auch immer regiert, das Handlungsfeld wird völlig eingengt sein, so dass die Veränderungen zumindest kurzfristig minimal sein werden.



Es ist eine gute Gelegenheit für die Völker, Initiativen in andere Richtungen zu ergreifen. Regionale Projekte sind eine reale Möglichkeit. Dass die städtische Jugend von Cali die Indigene Garde zu ihrer Verteidigung aufgerufen hat, dass die Mapuche-Fahne in der chilenischen Revolte am häufigsten geschwenkt wird, zeigt, dass die autonomen Territorien im Widerstand zu einer realen und konkreten Alternative für breite Teile dieser Gesellschaften geworden sind.

Ich bin ein Vandale und Teil der Primera Linea



Víctor de Currea-Lugo

Während viele Menschen hierzulande denken, man müsse alle Theorien kennen, viele Bücher lesen und jahrelange Debatten führen, wissen viele der Kämpfer an der Frontlinie, woher sie kommen. Sie sind es, die das Feuer der Revolte in Kolumbien am Brennen halten. [Wir haben einen Beitrag von Víctor de Currea-Lugo übersetzt](#), Reflektionen eines Gesprächs mit einem jungen Mann der Primera Línea [1] in Kolumbien. Die Bilder sind von Medios Libres Cali.

Mein Name ist Martin, aber das spielt keine Rolle. Am Ende dieser Artikel wird man sich nicht einmal mehr daran erinnern, dass ich Martin heiße. Mein Alter spielt auch keine Rolle, ich bin zu alt, um weiterhin zu warten, und zu jung, um zu resignieren.

Es ist möglich, dass ich heute Nacht durch das mörderische Blei irgendeines Polizist sterbe, es ist möglich, dass ich morgen an Covid sterbe, während ich auf einen Termin warte, dass ich durch das Messer eines betrunkenen Nachbarn sterbe, das wird nichts daran ändern, dass mein Name Martin ist, noch an eurem Vergessen am Ende dieses Textes.

Ich habe Marx nicht gelesen, also verstehe ich die Sache mit dem Klassenkampf nicht, aber ich hasse die Reichen, nicht weil sie reich sind, sondern weil sie Arschlöcher sind. Auf der anderen Seite tun mir die Möchtegern-Reichen leid.

Vor einer Woche kam ein Student, um mit uns zu sprechen, wir verstanden ihn überhaupt nicht, aber als sich die Menge versammelte, kam er mit seinen Büchern unter dem Arm *wieder*. Ein dicker Gewerkschafter und ein magerer Gewerkschafter kamen. Einer hat uns zugehört und ein anderer hat uns eine Predigt gehalten, bevor er gegangen ist. Ein Politiker kam, der nur

Wählerstimmen sah, während ein Geschäftsmann in seinem Auto uns als sehr billige Arbeitskräfte sah.



Ein Staatsbediensteter kam, versprach Dinge, schaute uns über die Schulter und versprach dann wieder dasselbe, was er drei Tage zuvor gesagt hatte, er erinnerte sich nicht daran, dass wir ihn schon kannten und vergaß, dass man als Lügner ein Gedächtnis haben muss.

Als der Regen kam, als die Kugeln kamen, als der Hunger kam, als die Nacht kam, als die Straße sich lichtete und wir allein zurückblieben, wir und unsere Qualen, sahen wir unseren Schatten in einem riesigen Spiegel.

Wir sind allein, sagte sie, senkte ihre Kapuze ein wenig und lächelte, wir sind allein, rief der kleinste der anderen in der Gruppe neben uns. Und es war eine Erleichterung, es gab keinen Wind oder Lügen im Wind, keine Versprechungen oder Unwahrheiten im Regen.

Dann sahen wir uns an, wir erinnerten uns an die Nachrichten voller Scheiße, die Analysten voller Arroganz, die Politiker voller Opulenz. In der Ferne, von ihrem Fenster aus, waren die Dame mit dem Brot und der alte Mann mit dem Rotwein bei uns, als würden sie uns beschützen.

Morgen, vielleicht übermorgen, ist es vorbei, vielleicht stirbt noch ein Martin auf der Straße. Täusch dich nicht, wir machen das nicht für Geld oder Ruhm, wir haben bereits einen Ruf als Banditen und [Primera Línea](#). Wir tun es, weil wir entdeckt haben, dass Protest auch ein Grund zum Leben ist.

Wir möchten alles zerstören, was die Polizei repräsentiert und verkörpert. Aber das werden sie nicht verstehen, das können sie nicht, das konnten sie noch nie. Sie werden nicht verstehen, dass das Leben ein Spasmus ist, den man annehmen muss, und nicht eine Delikatesse, die man aufbewahrt, bis sie verfault. Das ist der Grund, warum wir weder euch noch den Präsidenten nachahmen.



Wir gehen nicht auf die Straße, um zu protestieren, um eine konkrete Sache zu erreichen, wir tun es (zumindest ich), um für einen Moment jenseits einer Gesellschaft zu sein, die uns nicht lässt, um für eine Weile zu sein, bevor wir sterben, besser als aufzuhören zu sein, ohne gewesen zu sein.

Aber sie wollen nicht zuhören, sie sind zu sehr in Papiere, Wahlen und Geld vertieft. Sie spielen Schach, wir umarmen, [sie sind in hübschen Manieren gefangen](#) und uns sind Ihre Manieren scheißegal.

Deshalb vergeuden sie Ihre Zeit, wenn sie uns sagen, was wir tun sollen. Ihr, die uns nie eine Hand gereicht habt, sagt uns jetzt, wie wir protestieren sollen; ihr, deren Hände schmutzig sind, sagt uns, wie wir sie waschen sollen. Der verletzte Junge neben mir, dessen Namen ich nicht kenne, ist mir mehr wert als euer ganze aufgeblasener Schwachsinn. Das ist noch so einer wie ich, der sich verirrt hat und von selbst gerettet wurde. Deshalb verstehen wir uns auch ohne zu sprechen.

Es kann sein, dass sie es schon vergessen haben, ich heiße Martin, aber auch Roberto, ich heiße Hoffnung ohne Warten, Glorie ohne Genießen und Retter ohne Schutz zum Anfassen. Ich weiß nicht, warum die anderen kämpfen, ich bin mir nicht ganz sicher, warum sie klauen und andere töten.

Ich bin nicht in Eile, aber auch nicht dabei zu pausieren. Einer von euch, einer, der Bücher gelesen hat und eine Brille trägt, hat mir einmal gesagt, dass Dinge getan werden, um diese Existenz zu rechtfertigen. Und für mich hat diese ungewisse Gegenwart mehr Wert als alt und traurig in einem Bett zu enden.



Ich werde dir nicht zuhören, komm nicht mit Predigten, und ich werde meinen Atem nicht an dich und meine Worte verschwenden. Ich werde mit dir reden, wenn du die Geschichte vom Schlosser des Rotweins kennst, von meinem Nachbarn, der in einem Laden arbeitet. Nein, ich werde besser mit dir reden, wenn du weißt, was die Augen der alten Frau mit dem Brot am Morgen sagen.

Fußnoten

[1] Primera Línea (wörtlich "Erste Reihe" oder "Frontlinie") ist der Name für ein loses Kollektiv von Demonstrant*innen, meist mit Kapuzen oder maskierte Gesichtern, die sich der physischen Konfrontation mit der Polizei widmen.



Die bewaffnete Schlacke



Giovanni Iozzoli für [Carmilla](#)

Mit Empörung - aber auch mit aufrichtigem Erstaunen über den unerschöpflichen Repressionswahn der italienischen Apparate - erfahren wir, dass gegen Paolo Persichetti (1) wegen schwerer Verbrechen wie Beihilfe und dem berüchtigten §270 ff, der kriminellen Vereinigung zum Zwecke des Terrorismus, ermittelt wird. Seine Schuld wäre der Besitz und die Weitergabe von "vertraulichem" Material, das von der letzten parlamentarischen Untersuchungskommission zum Moro-Fall angefertigt wurde, der marodesten dieser Serienproduktion, die seit November 1979 immer wieder produziert werden. Paolo Persichetti ist nicht nur ein ehemaliger Brigade Rosse Militanter, sondern auch einer der aktivsten Wissenschaftler des bewaffneten Phänomens, insbesondere hat er sich zusammen mit einer neuen Generation von jungen akademischen Forschern auf die verdienstvolle Arbeit der Entlarvung der Moro-Affäre spezialisiert: die Entlarvung und Dekonstruktion der Verschwörungstheorien, die seit vierzig Jahren versuchen, die historische Wahrheit des Konflikts in den 70er Jahren zu verschleiern - eine Operation des Revisionismus, bei der die verschiedenen parlamentarischen Kommissionen zur Moro-Entführung ein führendes Instrument gewesen sind.

Wahrscheinlich ist es seine rigorose Forschungsarbeit, die einige Leute gestört hat: ein ehemaliger Brigadist sollte sich ruhig in eine Ecke zurückziehen, um seine restliche Strafe abzusitzen und über seine Sünden zu meditieren; dass er vorgibt, historische Forschung zu betreiben, muss als Affront empfunden worden sein; dass er dann dazu beiträgt, die neuen wackeligen Wahrheiten des Regimes akribisch zu demontieren, mag sogar eine kriminelle Haltung sein. Die Besiegten sollten sich ruhig verhalten und sich in die Bühnenkleider einnähen lassen, die in dieser oder jener Saison andere zu nähen versuchen. Und dann ist es besser, die Leute nicht zu viel über das Ergebnis dieser neuen Kommission wissen zu lassen, von der Persichetti das kostbare "vertrauliche Material" verbreitet hat, und das ist: "*Moro wurde von den BR entführt, verhört und hingerichtet*" - textliches Schluss Siegel des Vorsitzenden Hon. Giuseppe Fioroni am Ende der Arbeit der Kommission.

Nette Entdeckung, nicht wahr? - formuliert von denjenigen, die das illustre Ermittlerteam leiteten, das eindeutig keine epochalen Enthüllungen hinterlässt, um die Geschichte Italiens neu zu

schreiben. Große alte Männer, infiltrierte Agenten jeder Nationalität, Motorradfahrer und 'ndrangheti-Geister, tanzende Verstecke und globale Fantasien, haben nur die Regale der Buchhandlungen und die traurigen Karrieren von Charakteren - meist ex PCI (2) - gefüttert, die versucht haben, den Konflikt mit der Erzählung der Verschwörung zu exorzieren. Es gab nie eine Abkehr vom Fiktionalen, auch wenn wahrscheinlich in ein paar Jahren wieder jemand die Dringlichkeit einer neuen Untersuchungskommission zu den "Geheimnissen des Falls Moro" vorschlagen wird: mit der üblichen Mischung aus parlamentarischen Feierlichkeiten, paranoiden Theorien und Firlefanz, die mittlerweile die letzte italienische Produktivkraft zu sein scheint.

Wenn die Unterstützung einer historisch-politischen Reflexion über die 70er Jahre und den Klassenkampf in diesem Land die Anzeige von Verdächtigen wegen "subversiver Vereinigung" kosten kann, sollte die Redaktion von Carmilla en bloc dieser kriminellen Vereinigung zugerechnet werden - werfen Sie einfach einen Blick in unser Archiv. Und so auch viele andere Zeitschriften, Websites und Studienzentren. Wir gehören zu denjenigen, die weiterhin ein kritisches und lebendiges Gedächtnis über die Geschichte des Konflikts - auch bewaffnet - aufrechterhalten haben, ohne Löschungen oder Selbstzensur. Und wir haben immer Partei ergriffen gegen das abgestandene Klima der staatlichen Rache, das periodisch wieder auftaucht, um die Luft zu vergiften. Es ist klar, dass die Geschichte dieses Jahrzehnts (der Kämpfe, d.Ü) kein altes Zeug vom Dachboden ist, sondern ein mächtiger radioaktiver Abfall, der schlecht vergraben ist. Von Zeit zu Zeit versucht jemand, ihn für den eigenen Gebrauch herauszuzerren, aber die Gifte, die bei diesen Operationen freigesetzt werden, sind unberechenbar. Auch weil durch das Ausgraben diese Erinnerung die Mainstream-Lesarten verlassen werden könnten und in gewisser Weise "anfechtbar" wird. Und die Arbeit von Paolo Persichetti ist in all den Jahren genau in diese Richtung gegangen: eine Arbeit, für die er die Solidarität und Nähe all derer verdient, die an der Front der Wahrheit und Gerechtigkeit Partei ergreifen.

Die Rache des Staates, sagten wir. Cesare Battisti ist eine Art Inkarnation dieses Konzepts. Jahrelang als Symbol für Straflosigkeit und radikale schicke Arroganz dargestellt; nach zehnjähriger diplomatischer Verbissenheit und einer kleingeistigen politisch-medialen Operation entführt und illegal nach Italien gebracht; heute unter so harten Bedingungen im Gefängnis von Rossano inhaftiert, dass er sich in einem Hungerstreik befindet (3), von dem er ankündigt, diesen nicht ohne Ergebnis beenden zu wollen, koste es was es wolle. Er bittet nicht um günstige Bedingungen, sondern zumindest darum, dass das Justizministerium "seine" Rechtmäßigkeit respektiert. Cesare ist ein alter, 66-jähriger Schriftsteller, mit etlichen Erkrankungen, der seit 40 Jahren keine Politik mehr macht: Welche verdammte Logik gibt es, ihn in eine Hochsicherheitsabteilung zu stecken - in die Abteilung der ISIS-Insassen! -, wenn nicht die perverse Berufung zur Rache gegen jede noch so ferne rebellische Erinnerung? Ist es möglich, dass ein "aufrichtiger Demokrat" nichts gegen diesen vormodernen Zustand der Vernichtung des Feindes hat?

Und die Inhaftierung von Nadia Desdemona Lioce (4) im Alter von 41 Jahren, 18 Jahre nach der Auflösung ihrer Organisation - nach welchen rechtlichen oder sicherheitspolitischen Kriterien erfolgt sie? Und welche Logik steckt in der viel gepriesenen Operation *Rote Schatten* (5), die glücklicherweise abgeblasen wurde, bevor sie konkret Leben zerstören konnte? In den Tagen, als die Operation auf den Titelseiten in aller Munde war, bemerkte Mentana, dass Minister Cartabia Werte in den Zustimmungsumfragen zu steigen begann; der alte Angeber in der Redaktion, der keinen rationalen Grund für diesen Anstieg fand, schrieb den Grund für diese Zustimmung ganz offen "der Gefangennahme von flüchtigen Terroristen" zu. Ein unbekannter und unfähiger Minister versucht angesichts der Katastrophe in den italienischen Gefängnissen - frisch nach einem Massaker - (6) ein paar Punkte zu sammeln, indem er Pariser Geister jagt und sie der öffentlichen Meinung als "moralische Entschädigung für die Familien der Opfer" verkauft. Das ist unser Land in extremer Synthese: Regierungszynismus, Umfragen, justizialistisches Posaumentum gegen die Schwachen und Verachtung für das "Leben der Anderen" - reduziert auf ein funktionales Drehbuch für dieses oder jenes Bühnenbild.



Aber wir haben auch die "Exilanten zu Hause" - diejenigen, die, obwohl sie das Land nicht verlassen haben, in einem Zustand der Marginalität, der Prekarität, der reduzierten Ausstattung mit Rechten leben - mehr oder weniger wie die Exilanten, temporäre Gäste eines fremden Staates. Es sind zum Beispiel die Arbeiter von Fedex, die in den letzten Tagen zwischen den Fronten der gewerkschaftlichen Vereinigungen hin- und hergeschoben wurden oder auch nicht. Anlässlich der Schließung des Fedex-Lagers in Piacenza (7) - für die derzeitige Größe des Unternehmens mit ca. 300 Filialen ein Großbetrieb - gab es keine zivile oder institutionelle Mobilisierung, wie es bei mehreren offenen Auseinandersetzungen in den Gebieten der Fall ist (wenn auch nur aus Gründen der politischen und wahltaktischen Opportunität). Die Schließung von Fedex Piacenza hat niemanden empört - abgesehen von den üblichen Pressemeldungen. Nur die Arbeiter, die in ihrem Basiskomitee organisiert sind, halten die Fahne ihrer Gründe hoch: allein, im Vertrauen auf die Klassensolidarität aus anderen Lagern der Gruppe und der Kette.

Was, wird jemand sagen, haben die 70iger Jahre mit den kämpfenden Lastenträgern zu tun? Das tun sie. Sie haben alles damit zu tun - für diejenigen, die versuchen, aus der Flaute des kurzatmigen und oberflächlichen Denkens herauszukommen und eine umfassende, historische und allgemeine Lesart des Kampfes der untergeordneten Klassen und ihres Horizonts der Emanzipation zu geben. Von den Gefängnissen über die Gerichtssäle bis hin zu den Toren der Fabriken: Niemand bleibt allein zurück, angesichts seiner Bürde der Repression.

Sie sind die "Hässlichen, Schmutzigen und Schlechten" der Gewerkschaftsarbeit, diejenigen, die im Laufe der Jahre ein konkretes Moment der Arbeitermacht errungen haben: Wenn also ein Werk, das von solchen Leuten wimmelt, schließt, ist das kein großer Verlust für die Gemeinschaft. Außerdem gehen einige dieser Arbeiter als Ausländer nicht einmal wählen - warum sich mit ihnen abgeben? Die Zerschlagung von zu stark gewerkschaftlich organisierten Industriekonzentrationen ist immer eine Strategie, die auf der Tagesordnung steht. Im Morgengrauen des 10. Juni stellten die Bosse vor den Toren eines Fedex-Lagers in Lodi, vor dem eine solidarische Abordnung für die Kollegen aus Piacenza erwartet wurde, ein Anti-Streik-Kommando auf, unterstützt von der berechneten Unterstützung der Polizei in Kriegsmontur, bereit einzugreifen, falls die Streikbrecher das Schlimmste abbekämen. Schändliche Bilder, die im Internet weit verbreitet wurden, die sich zu tausend anderen Episoden gesellen, die nicht die gleiche Sichtbarkeit genossen haben. In der Branche sind zerbrochene Köpfe, verbrannte Autos, Messerstechereien und Drohungen von Schlägern der Bosse seit Jahren an der Tagesordnung. Bald wird der bewaffnete Kampf auf der

anderen Seite sein, gegen die Streiks und die gewerkschaftliche Organisation - paradoxe Parallelen zur italienischen Geschichte: Die Rache der Arbeitgeber wird aktiv gegen diejenigen organisiert, die sich nicht distanzieren, nicht austreten, nicht in die Reihen zurückkehren. Diese Arbeiter repräsentieren ein Stück "geringes" Italien, das aus der Unsichtbarkeit herauskommen will: ihren Zustand als Exilanten aus den (immer weniger) geschützten Bereichen des traditionellen Arbeitsmarktes zu erzählen, die zur Produktion von Reichtum in Gebiete geschickt werden, die noch nicht vollständig von der frenetischen Warenzirkulation kolonisiert sind.

Es ist notwendig, gleichzeitig die Solidarität mit Paolo, Cesare, den Pariser Exilanten und diesen neuen "internen" Exilanten von Fedex auszudrücken - und all den anderen Tausenden von produktiven Realitäten, die die gleiche bedrohliche Verschlechterung erleben. Was, wird jemand sagen, haben die 70iger Jahre mit den kämpfenden Lastenträgern zu tun? Das tun sie. Sie haben alles damit zu tun - für diejenigen, die versuchen, aus der Flaute des kurzatmigen und oberflächlichen Denkens herauszukommen und eine umfassende, historische und allgemeine Lesart des Kampfes der untergeordneten Klassen und ihres Horizonts der Emanzipation zu geben. Von den Gefängnissen über die Gerichtssäle bis hin zu den Toren der Fabriken: Niemand bleibt allein zurück, angesichts seiner Bürde der Repression.

Fussnoten der Übersetzung

- 1) *Er war in den 80iger Mitglied der Brigade Rosse-Unione dei Comunisti Combattenti (BR-UCC). Nach dem Bruch in den BR Anfang der 80iger kämpften verschiedene Flügel bewaffnet weiter, jede Fraktion sah sich als historische Erbin der BR, entsprechend dann auch die jeweiligen Namensgebungen. Paola wurde festgenommen, in erster Instanz wegen eines Attentats freigesprochen, floh nach Frankreich, wurde dann in zweiter Instanz in Abwesenheit verurteilt. 2002 wurde er nach jahrelangem legalen Aufenthalt in Frankreich, er hat unter seinem richtigen Namen gelebt und gearbeitet, von Frankreich nach Italien ausgeliefert. 2008 wurde er "bedingt" aus dem Gefängnis entlassen. Er ist bekannt als einer der Protagonisten, der sich öffentlich am intensivsten mit der Geschichte des bewaffneten Kampfes und seiner Genese in Italien auseinandersetzt.*
- 2) *PCI, Kommunistische Partei Italien, mittlerweile tausend mal unbenannt und de facto nicht existent. In besten Zeiten wählten mehr als ein Drittel der Italiener*innen die PCI, die träumte von der Macht, sah ihre Hauptaufgabe in der Bekämpfung der revolutionären Bewegung, die Hunderttausende mobilisieren konnte und suchte den "historischen Kompromiss" mit den das Land seit dem zweiten Weltkrieg regierenden Christdemokraten (DC). Aldo Moro galt auf Seiten der DC als "Architekt" des "historischen Kompromisses", seine Entführung durch die BR zielte genau auf diesen "historischen Kompromiss" ab. Nach seiner Hinrichtung durch die BR geriet die Annäherung zwischen PCI und DC ins Stocken, eine gemeinsame Regierungsbildung kam nie zustande. Was folgte, waren Kaskaden von Verschwörungstheorien, die in unzähligen Medienberichten, Büchern und Filmen wieder und wieder erzählt wurden und die eins einte: die historische Wahrheit; Aldo Moro war durch die BR entführt und getötet worden, als unvorstellbar zu diskreditieren.*
- 3) *Erklärung von Cesare Battisti zu seinem Hungerstreik auf Sunzi Bingfa:*
<https://sunzibingfa.noblogs.org/post/2021/06/14/wenn-noetig-werde-ich-meinen-hungerstreik-bis-zu-meinem-letzten-atemzug-fortsetzen-ein-brief-von-cesare-battisti-aus-dem-gefaengnis-von-rossano/>
- 4) *Einige Informationen zu Nadia Desdemona Lioce auf Gefangenen Info*
<https://www.gefangenen.info/tag/nadia-lioce/>
- 5) *Siehe dazu den Artikel auf Lundi Matin, in der deutschen Übersetzung bei den Gefährt*innen von der "Soligruppe für Gefangenen"*
<http://panopticon.blogspot.eu/2021/05/06/frankreich-rote-schatten/>
- 6) *Infolge der Corona Pandemie kam es in zahlreichen italienischen Knästen zu Aufständen, dabei verloren etliche Gefangene ihr Leben.*
- 7) *Siehe dazu das Dossier bei Labour Net*
<https://www.labournet.de/interventionen/solidaritaet/petition-solidaritaet-mit-dem-widerstand-gegen-fedex-massenentlassungen/>

Die Entführung von Alexander Haitoglou



Bob Ray

Eine Übersetzung vom Blog der Gefährt*innen von [Libcom](http://libcom.org). Sunzi Bingfa

Anlässlich der Spendenkampagne von Freedom Press für die Veröffentlichung von A Normal Life, der Autobiographie des "griechischen Robin Hood" Vassilis Palaiokostas, erzählt dieser Beitrag die Ereignisse, als Vassilis und sein Bruder Nikos 1995 einen griechischen Industriellen entführten und Lösegeld erpressten. Die Brüder, deren Spitznamen von "Das Phantom" bis "Der griechische Robin Hood" reichen, waren in den 1990er und 2000er Jahren als die erfolgreichsten Bankräuber und Gefängnisausbrecher des Landes bekannt - und in der Arbeiterklasse für ihre Angewohnheit, von den Reichen zu rauben, um es den Armen zu geben. (Vorwort Libcom)

An einem klirrend kalten Tag im Winter 1995 setzten sich Vassilis Palaiokostas und sein großer Bruder Nikos zum Frühstück in ihrem letzten Versteck auf einem schneebedeckten Bergplateau in Zentralgriechenland zusammen. Bei ihnen war der Spross eines großen Lebensmittelverarbeitungsunternehmens, Alexander Haitoglou von Haitoglou Bros. Wenn Sie ein Fan von Halva sind, haben Sie vielleicht schon die glänzenden kupferfarbenen Dosen mit den fröhlichen bunten Etiketten gesehen. Er war technisch gesehen ihr Gefangener, plauderte aber recht fröhlich über die Art seines Geschäfts und gab ihnen einen Crashkurs in Einzelhandelsökonomie.

Haitoglou war ein Mann von beträchtlichem Selbstvertrauen und Vermögen, ein charmanter Kerl, der, sobald er die Identität der Männer kannte, die ihn entführt hatten, ein sonniges Gesicht aufsetzte und die Sache als eine Art Spaß betrachtete, eine Geschichte für die Enkelkinder. Damals wurde er vier Tage lang von den berühmtesten Kriminellen Griechenlands entführt, einem Paar von Profis, die ihn mit Freundlichkeit behandelten. Jahre später würde er bemerken: "Das Verhalten meiner Entführer war überhaupt nicht schlecht. Ich hatte keine Angst um mich selbst.

Tatsächlich genoss ich einige weitreichende Diskussionen mit ihnen."

Und wenn es etwas gibt, das den schier irrsinnigen Unterschied in Reichtum und Macht verdeutlicht, der das moderne Leben kennzeichnet, dann ist es, dass dieser Mann, dessen Freilassung zunächst mit 3 Millionen D-Mark (ca. 5,3 Millionen Pfund in heutigem Geld) veranschlagt worden war, die Situation äußerst entspannt sah. Denn was sind schon ein paar Millionen Pfund hier oder dort im Leben eines erfolgreichen Kapitalisten wie ihm? Leute seiner Klasse haben viel mehr bezahlt, für weit weniger interessante Anekdoten.

Vassilis ist oft etwas vage, wenn er über seine Beweggründe schreibt, ein Leben außerhalb des Gesetzes zu führen. Er spricht in der Öffentlichkeit nicht viel über Anarchismus und ist vorsichtig, seine Aktivitäten nicht mit einem direkten politischen Motiv zu verbinden. Dafür gibt es einen sehr guten Grund, denn Verbrechen aus einem bestimmten Grund werden viel härter bestraft, als wenn man es nur des Geldes wegen tut. "Exemplarische Verurteilung" beschränkt sich in Griechenland nicht darauf, von der Tat abzuschrecken, wie es in Großbritannien üblich ist, sondern wird dazu benutzt, die Feinde des Staates zu bekämpfen und zum Schweigen zu bringen.

Und es ist kein Wunder, dass dies der Fall ist. Seit dem Sturz der Militärjunta in den 1970er Jahren versucht der griechische Staat erfolglos, die wildeste anarchistische Bewegung Europas niederzuschlagen, die von der Küste von Lesbos bis zu den Gipfeln des Pindos Gebirges Hausbesetzungen, Aufstände und Konfrontationen mit seinen Kräften durchführt. Eine Reihe von reaktionären Regierungen haben darauf reagiert, indem sie jeglichen Anschein fallen ließen, dass alle vor dem Gesetz gleich sind. Die Justitia mag bekanntlich blind sein und eine Vorliebe für ausgewogene Waagen haben, aber sie war sicherlich nicht taub oder frei von Vorurteilen, besonders in Griechenland, im Jahr 1995.

In seinen Memoiren spricht Vassilis jedoch ganz offen über diese spezielle Entführung und erklärt seine Recherche Prioritäten vor der Entführung. Er war hinter einem echten Bastard des griechischen Kapitalismus her, einem Falken der herrschenden Klasse. Er merkt an: "Mein zukünftiges Ziel war die finanzielle Unterstützung der konservativen Partei "Politischer Frühling" und ihres Führers - später Premierminister - Antonis Samaras. Sie waren befreundet. Jedes Mal, wenn Samaras zu irgendeiner politischen Kundgebung nach Thessaloniki reiste, übernachtete er in seinem Haus. Haitoglou selbst hat es uns erzählt."

Um das in den Kontext zu setzen: Der "Politische Frühling" war eine Partei mit nur einem Thema, die gegründet wurde, um die Regierung nach rechts zu drängen, während einer nationalistischen moralischen Panik darüber, ob Mazedonien sich "Mazedonien" nennen darf (nach einem zwei Jahrzehnte andauernden Streit heißt es jetzt Nord-Mazedonien). Denken Sie an Ukip, außer dass der Farage-Charakter klüger und pragmatischer war und seine Popularität bei der harten Rechten nutzte, um die "Neue Demokratie" (ihre Tories) zu übernehmen und schließlich das Land von 2012-15 zu regieren.

Dass der 41-jährige Haitoglou ein Dreh- und Angelpunkt in der Operation war und seine gut gefüllten Taschen für ein Projekt zur Verfügung stellte, das darauf abzielte, einen bereits reaktionären Status quo durch etwas viel Schlimmeres zu ersetzen, verleiht seiner kumpelhaften Herangehensweise einen ganz anderen Dreh, als er mit Vassilis und Nikos zusammen unterwegs war. Genauso wie seine Reaktion, nachdem er seine Freiheit wiedererlangt hatte. Dies war ein Mann, der einem ins Gesicht lächeln würde, während er eine bösartige Rache plant. Er spielte die gutartige Vaterfigur, während er das System zu seinem Vorteil ausspielte. Nachdem er 2016 im Alter von 62 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben war, vermerkten die Nachrufe die Anwesenheit von Samaras bei seiner Beerdigung - Griechenlands erfolgreichster Politiker der harten Rechten, der einem alten und mächtigen Verbündeten Tribut zollte.

Die offizielle Darstellung der Entführung von Alexander Haitoglou, die in fast jedem Artikel nach dem Tod des Geschäftsmagnaten wiederholt wurde, lautete, dass er am 15. Dezember 1995 entführt wurde, als er auf dem Weg war, seine Kinder von der Schule am Rande von Thessaloniki im Norden des Landes abzuholen. Die Palaiokostas-Brüder fuhren ihn dann die nächsten 80

Stunden durch die Berge und forderten und erhielten schließlich 260 Millionen Drachmen (in heutigem Geldwert etwa 1,25 Millionen Pfund). Er wurde schließlich unverletzt am Busbahnhof von Karditsa freigelassen, der etwa 200 km von der Stadt entfernt liegt. Einige Versionen der Geschichte handeln von einem Granatwerfer, andere von einem hochmotorisierten Fahrzeug. Wieder andere konzentrierten sich auf das anschließende Kopfgeld, das auf die Brüder ausgesetzt war.

Viele dieser reißerischen Übertreibungen werden durch Vassilis' eigene Aussage in seinen Memoiren widerlegt. Anstatt eines Granatwerfers war es ein Browning-Gewehr. Das Fahrzeug war ein Toyota RAV4, für die damalige Zeit recht neu und ein guter Motor, aber kein Supersportwagen. Haitoglou hatte seine Kinder eigentlich schon abgesetzt und war auf dem Weg zu seiner Fabrik. Andere "Fakten" sind eine Untertreibung - sie verlangten tatsächlich dreimal so viel Geld, bevor sie von Alexanders Bruder Karlos herunterverhandelt (und unterboten) wurden.

Der zusätzliche Hype, mit dem viele griechische Zeitungen aufwarteten, scheint kaum nötig zu sein, wenn man bedenkt, dass die Geschichte selbst so einmalig ist. Entführungen gab es schon vorher, aber Bankräuber, die von ihrem Spezialgebiet abwichen, um ein Lösegeld für einen politisch aufgeladenen Tycoon zu erpressen, gehörten nicht zu diesem Oeuvre. Als Vassilis anfang, Leute zu fragen, ob sie mitmachen wollten, erinnert er sich: "Sie beugten mich misstrauisch, als wollten sie sagen: 'Du bist verrückt. Du willst uns in etwas Unmögliches hineinziehen.'" Sogar sein Bruder war nervös, denn die Aussicht auf einen Gewinn, der ein Leben außerhalb Griechenlands finanzieren könnte, stand den Sorgen gegenüber, eine unerprobte und daher riskante Idee auszuprobieren.

Vassilis und Nikos planten den Überfall lange im Voraus, kundschafteten Haitoglous Bewegungen aus und stellten sicher, dass sie zuverlässig waren. Sie wussten, wann er allein sein würde, auf einer leeren Strecke, und Nikos fuhr vor dem Auto her, um sicherzustellen, dass es an einer Kreuzung anhielt, wo Vassilis wartete. Als sie ihn in ihr Auto zogen, setzten sie ihm zunächst die Kapuze auf, nahmen sie ihm aber bald ab, als er darüber klagte, dass er nicht atmen konnte. Dies spricht für eine ganz bestimmte Philosophie des Paares, die Vassilis erklärt:

"Ich habe den Wert des menschlichen Lebens nie verachtet; dennoch fand ich den Akt, ein Leben zu nehmen, vollkommen legitim und akzeptabel, unter bestimmten Umständen und mit gutem Grund, wie wenn es um "größere" Freiheit ging. Denn der Tod ist die unausweichliche Konsequenz des Lebens. Im Gegensatz dazu ist das Zufügen von Schmerzen durch Folter etwas Schreckliches, etwas Abscheuliches."

Es ist diese Sichtweise, auch die schlimmsten Menschen mit Menschlichkeit zu behandeln, die Haitoglou das Gefühl der Sicherheit gab. Es dauerte nicht lange, bis der Magnat die Situation einschätzte und erkannte, dass er mit einem Respekt behandelt werden würde, den er, offen gesagt, anderen in seiner Rolle als Finanzier und Freund der Reaktionäre des "Politischen Frühling" nicht entgegenbrachte.

Die Zeit des Trios in den Bergen war demnach eine kameradschaftliche Zeit, in der die Brüder und der Chef Witze austauschten und über das Leben des jeweils anderen diskutierten. Haitoglou war mehr als bereit, über die Korruption in seiner Welt der Geschäfte und des großen Geldes zu sprechen, wobei Vassilis anmerkte: "Woran ich mich am lebhaftesten aus dieser Freistunde erinnere, ist die unverblühte Erpressung durch die Besitzer großer Supermarktketten. Für ein fertig verpacktes Produkt mit einem neuen Label, das Alexander in einer großen Supermarktkette in Umlauf bringen wollte, musste er deren Chef große Summen Schwarzgeld geben, nur damit das Produkt in die Regale kam. Der konkrete Betrag, der dafür nötig war, hing vom Platz (Auslage) in den Geschäften ab.

"Wenn das neue Produkt nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums - je nach Deal - von den Verbrauchern gut angenommen wurde, nahm er es als unwirtschaftlich aus dem Sortiment, denn die neuen Produkte, die in der Schlange standen, um ihr Glück in den Supermarktauslagen zu versuchen, waren zahlreich, ebenso wie die hinterhältigen Schwarzgeldgeschäfte. Die Hälfte der

Ausgaben seiner Firma entfiel auf die Bewerbung der Produkte durch solche oder ähnliche Deals, mit Fernsehsendern, um das Produkt zu bewerben usw. Und wer bezahlt das alles? Die, die es normalerweise tun ..."

Nach drei Tagen dieses Lebens, in denen sie mit ihrem Geländewagen durch die eisigen Nebenstrecken Zentralgriechenlands fuhren, waren die Verhandlungen abgeschlossen und, etwas zum Leidwesen des jüngeren Bruders, akzeptierte Nikos einseitig in ihrem Namen die niedrigere Summe von 270 Mio. Drachmen. Die Familie Haitoglou, die ihren Wurzeln treu blieb, brachte stattdessen 150 Millionen Drachmen und weniger als eine Million Deutsche Mark (insgesamt etwa 260 Millionen Drachmen wert - daher die oft zitierte Zahl) zu einem Ort im Tal von Lamia, um ihn freizukaufen.

Als sie ihn absetzten, erinnert sich Vassilis, verließ Haitoglou sie mit einem Scherz: "Jungs, wenn es nur nicht so viel kosten würde, würde ich sehr gerne ein weiteres Abenteuer mit euch erleben!"

Vassilis geht in seinen Memoiren nicht übermäßig auf die Nachwirkungen der Entführung ein, aber es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen.

Es fällt schwer zu übertreiben bei der Beschreibung, wie wütend der griechische Staat über diesen letzten Vorfall der berühmten Brüder war. Beide waren seit der Flucht von Vassilis aus dem Gefängnis im Jahr 1991 (bei der er buchstäblich entkam, indem er Bettlaken zu einem Seil zusammen band, um über die Mauern zu gelangen) auf freiem Fuß. Drei Jahre zuvor waren sie mit dem äußerst demütigenden Raubüberfall von Kalambaka in Verbindung gebracht worden, bei dem sie die Bank der Stadt um Rekordsummen beraubt hatten, nur 500 Meter vom örtlichen Polizeistützpunkt entfernt. Und jetzt, während sie immer noch auf der Flucht vor einer sehr aufgebrachten Polizei waren, hatten sie die Entführung eines wohlhabenden, mächtigen Industriellen durchgezogen.

Obendrein stand dem Staat ein böser Schock bevor, als die Haitoglou-Familie in echter kapitalistischer Manier versuchte, ihre Verluste durch das Abzocken der Steuerzahler auszugleichen. Ein Raubzug der Wirtschaftsbosse, um den Raubzug der Arbeiter zu bezahlen. Alexander verklagte die Regierung, weil sie es versäumt hatte, die beiden Brüder festzunehmen - und hätte beinahe gewonnen. Das Verwaltungsgericht Piräus verpflichtete den griechischen Staat zunächst zur Zahlung von umgerechnet 229.000 Euro Schadensersatz für "erlittene Schäden", bevor es 2010 von der Abteilung des Obersten Gerichts endgültig überstimmt wurde.

Trotz der Tatsache, dass er der Welt gegenüber eine heitere Miene zu seiner Erfahrung aufsetzte, war Alexander Haitoglou deutlich daran erinnert worden, dass die Menschen die Missetaten der Reichen und Mächtigen durchaus bemerken. Er und seine Familie waren entschlossen, nie wieder so unvorbereitet zu sein, und Nachrufe auf Alexander vermerken, dass ihre Häuser in Oraiakastro zu Festungen wurden, Monumente der Abneigung eines mächtigen Mannes, die Kontrolle zu verlieren.

Angesichts der ganzen Aufregung ist es vielleicht nicht überraschend, dass nach der Entführung ein absolut entrücktes Ministerium ein absurdes Kopfgeld von 250 Millionen Drachmen auf die Palaiokostas-Brüder aussetzte - fast so viel, wie der Raub selbst eingebracht hatte.

Was die Brüder selbst anbelangt, so gingen sie laut Vassilis getrennte Wege. Er blieb bis 1999 auf freiem Fuß, als er schließlich (vorübergehend) nach einem Autounfall gefasst wurde. Aber es gibt noch eine weitere Geschichte über die Nachwirkungen dieser vier Tage auf der Straße zu erzählen. In der nächsten Zeit tauchte unter den Bauern und Obdachlosen der Region auf mysteriöse Weise Geld auf. Sein Vater Leonidas, der manchmal über das ereignisreiche Leben seines Sohnes spricht (wenn man ihn fragt), erzählt stolz von der Gelegenheit, als "er einigen Waisenmädchen, die heiraten mussten, 100.000 Drachmen gab." Eine traditionelle Mitgift, die vollständig bezahlt wurde - und noch einiges mehr.

Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitswesen

Wir müssen diesen Kampf in unsere eigenen Hände nehmen



Health Workers United (GB)

Dies ist eine längere Version eines Flugblattes, das wir für die aktuelle Lohnkampagne im Allgemeinen und den Aktionstag am 3. Juli im Konkreten geschrieben haben.

Wir müssen Euch nichts Neues über die Situation erzählen. Wir alle haben seit 2010 real 10% Lohn verloren, das Angebot von 1% oder gar 4% ist eine Schande, die Inflation steigt. Es ist genug Geld im Umlauf, aber es landet in den falschen Taschen, bei diesem oder jenem CEO oder Investor oder Freund von No.10 (*gemeint ist Downing Street 10, Sitz des PM, d.Ü.*). Wo das Geld landet, ob in unserer oder deren Tasche, ist eine Frage der Macht. Wie können wir unsere Macht ausbauen?

Macht ist etwas anderes als Appellieren oder Lobbyarbeit. Sie werden uns nicht mehr Geld geben, weil wir während der Pandemie einen großartigen Job gemacht haben und die Leute für uns geklatscht haben. Sie werden uns nicht bezahlen, weil wir freundliche und sanfte Seelen sind. Sie werden uns nicht bezahlen, weil dieser oder jener Abgeordnete ein Wort für uns einlegt oder wir 100.000 Follower auf Twitter haben. Sie werden nicht genug Druck verspüren, wenn wir nur auf einen weiteren eintägigen Protestmarsch gehen.

Die einzige Chance, die wir haben, ist, echten Druck auszuüben. Eine Menge Arbeit, die wir machen, schafft Gewinne für Trusts und auf Umwegen für ausgelagerte Unternehmen. Wir können streiken, andere Beschäftigte im Gesundheitswesen auf der ganzen Welt tun das jeden Tag, ohne das Leben der Patienten zu gefährden. Es stimmt, wir arbeiten nicht in einer Autofabrik oder in einem Callcenter einer Bank, wir kümmern uns um kranke Menschen. Aber wir wissen selbst am besten, welche Arbeit unmittelbar notwendig ist, um Leben zu retten, und welche nicht.

Es gibt auch andere Möglichkeiten, Druck auszuüben. In Argentinien mobilisierten die Beschäftigten des Gesundheitswesens kürzlich andere Menschen aus der Arbeiterklasse und blockierten gemeinsam den Zugang zu den örtlichen Ölfeldern, um höhere Löhne und bessere Gesundheitsdienste für alle zu fordern. Vielleicht ist kein Ölfeld in der Nähe, aber vielleicht ein

Amazon-Depot oder der morgendliche Berufsverkehr im Finanzdistrikt!

Jede Aktion erfordert ein gewisses Maß an Vertrauen und Einigkeit. Jeder wird Euch sagen, dass es daran mangelt. Wir müssen Wege finden, uns zu organisieren, die uns helfen, das Vertrauen ineinander und in uns selbst wieder zu erlangen. Oft können wir einen kollektiven Funken finden, wenn wir uns anschauen, wie wir in den ersten Monaten der Pandemie zusammengearbeitet haben. Wir waren es, die uns gemeinsam durch diese Tage gebracht haben, während das Management und die Politiker herumwurstelten. Gemeinsam wussten wir, wie man mit minderwertiger Ausrüstung und unklaren Richtlinien arbeitet, wir hielten die Show am Laufen. Auf einigen Stationen, in einigen Krankenhäusern setzten unsere Kolleginnen und Kollegen Gesundheits- und Sicherheitsstandards, eine Erhöhung der (Schicht-)Personalstärke und Bonuszahlungen durch. Das ist ein Anfang.

Die Art und Weise, wie die Arbeit organisiert ist und sogar wie die Gewerkschaften organisiert sind, schafft Spaltungen. Spaltungen zwischen verschiedenen Berufsgruppen, verschiedenen Bereichen, internen und ausgelagerten Arbeitnehmern, dieser oder jener Gewerkschaft. Wir müssen Versammlungen und offene Treffen auf Krankensebene einberufen, bei denen alle Arbeitnehmer zusammenkommen und diskutieren können, wie es weitergehen soll. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir dies auch in der Gemeinde tun können, wo wir noch mehr verstreut und von unseren Arbeitskollegen getrennt sein können.

Die Beschäftigten des Gesundheitswesens haben es schon einmal getan, wir können es wieder tun. Noch bevor es soziale Medien und Mobiltelefone gab, bildeten Gesundheitsarbeiter in Frankreich und Deutschland in den späten 1980er Jahren solche Versammlungen und verbanden sie in einer nationalen Koordination - siehe den kurzen Artikel darüber auf unserer Website. Nicht die verschiedenen Gewerkschaftszentralen entschieden, wofür der Kampf sein und wie er geführt werden sollte, sondern die Gesundheitsarbeiter selbst.

Wir sehen bereits einige Probleme mit den Gewerkschaftsspaltungen. In Schottland empfahl *Unison*, ein Lohnangebot von 4% zu akzeptieren, während andere Gewerkschaften dies ablehnten. Was ist das für ein Signal an die Politiker und Manager?! Ja, wir fordern offiziell 2.000 Pfund Lohnerhöhung pro Jahr, aber wenn ihr uns einen Knochen hinwerft, dann nehmen wir ihn?! Der *RCN* ist vielleicht bereit, die Krankenschwestern zu mobilisieren, aber es interessiert sie nicht sonderlich, was mit den Pflegehelfern, Pförtnern oder Reinigungskräften passiert. Es hat viele Streikaktionen des Hilfspersonals gegeben - von den Pförtnern im Cumberland Trust bis zu den Laborarbeitern im Blackburn-Krankenhaus -, aber diese Kämpfe blieben isoliert, nicht nur innerhalb ihres eigenen Krankenhauses, sondern sogar innerhalb ihrer eigenen Gewerkschaft. Wir brauchen Kampfformen, die uns zusammenbringen und uns erlauben, zu diskutieren, wohin wir gehen wollen.

Wir müssen diese Mobilisierung nutzen, um all die anderen Anliegen vorzubringen, die wir haben. Es geht nicht nur um das Geld, es geht darum, wie wir arbeiten und unser Leben leben! Der ständige Stress und die Hetze, weil es zu viel Arbeit gibt. Die Hierarchien, die uns daran hindern, wirklich zusammenzuarbeiten. Die Art und Weise, wie uns das selbst krank macht. Die Tatsache, dass mit all dem gestressten Gesundheitspersonal und den gekürzten Geldern Krankenhäuser zu Orten werden, an denen die Patienten kränker werden, statt gesünder. Wir können sehen, dass die meisten Patienten durch diese gestresste, deprimierende Gesellschaft krank geworden sind, in der es eher darum geht, sich gegenseitig zu fressen, als miteinander zu leben. Krankenhäuser und Kliniken werden wie die Mülltonnen für diese Gesellschaft behandelt. Das alles können wir gemeinsam mit den Patienten aufheben!



Was können wir hier und jetzt tun?

* Trefft euch mit euren Mitarbeitern, die ihr kennt und denen ihr vertraut, und besprecht die Situation. Wen kennt ihr noch am Arbeitsplatz? Was tun die Gewerkschaften? Gibt es andere Gruppen, die sich an der Lohn Kampagne beteiligen?

* Wenn die Gewerkschaften nicht bereit sind, eine für alle Arbeitnehmer offene Versammlung im Krankenhaus einzurichten, übt Druck auf sie aus, dies zu tun. Wenn sie sich weigern, beruft ihr selbst eine Versammlung ein. Diskutiert, wie ihr Druck auf die Geschäftsleitung ausüben könnt, damit sie euch mehr bezahlt. Die Geschäftsleitung wird sagen: "Das ist eine nationale Angelegenheit, das entscheiden die Politiker". Natürlich werden sie das sagen. Aber es ist möglich, einen legalen Streik für 15% "Einstellungs- und Beibehaltungszahlungen" zu führen, sogar auf der Ebene des NHS-Trust. In einigen Krankenhäusern erhöhte das Management während der Pandemie die Bonuszahlungen und reagierte damit auf den Druck von unten. Lasst euch nicht täuschen, indem ihr sagt, dass "Löhne nur auf nationaler Ebene entschieden werden".

* Ladet Patienten und andere Menschen aus der lokalen Arbeiterklasse zu eurem Treffen ein. Fragt sie, was sie tun können, um eine gemeinsame Sache für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu unterstützen. Schaut, ob es in der Gegend andere Kämpfe gibt, z. B. gegen "fire-and-rehire" oder gegen Schulschließungen, und knüpft Kontakte zu den beteiligten Leuten. Schaut, wie ihr euch gegenseitig stärker machen könnt.

* Vernetzt euch mit Leuten in anderen Konzernen. Es gibt bereits einige Facebook- und Kampagnen Gruppen, aber es ist am besten, auch Möglichkeiten zu finden, sich persönlich zu treffen. Jedes Krankenhaus oder jeder Konzern kann Delegierte entsenden, die nicht ihre eigene Meinung vertreten, sondern das, was auf Krankenhaus- und Konzernebene diskutiert und beschlossen wurde. Diese Delegiertentreffen können dann weitergehende Aktionen koordinieren.

All das mag sich ziemlich groß anhören, aber die Arbeiter haben es schon einmal getan und sie tun es auch anderswo. Wir müssen aus diesen Erfahrungen lernen und unsere eigenen Geschichten von kleinen Schritten des Widerstands, die wir selbst unternehmen, teilen. Einige Beispiele findet ihr unten.

All das wird nicht an einem Tag zu schaffen sein. Aber wir werden diese Art von Strukturen für die Zukunft brauchen. Wir brauchen mehr Solidarität und Unterstützung in unserem Leben. Wir, die Menschen, die die Dinge am Laufen halten, die Menschen warm halten und ernähren und für sie sorgen, sollten das Sagen haben. Wir brauchen die Macht der Arbeiterklasse und die Kontrolle über die Mittel für ein besseres Leben für alle.

Wenn ihr ähnlich denkt, meldet euch! Wir sind ein Netzwerk von ArbeiterInnen im

Gesundheitssektor. Wir sind nicht noch eine weitere Organisation, die will, dass du Mitglied wirst, sondern wir wollen unsere Erfahrungen bei der Arbeit und im Kampf gemeinsam diskutieren. Wir wollen Wege finden, die uns und unseren KollegInnen helfen, die Kontrolle über unsere eigenen Kämpfe zu gewinnen.

Health Worker United

Die folgenden Berichte beschreiben kleine und große Aktionen, die von Mitarbeitern des Gesundheitswesens durchgeführt wurden. Einige Aktionen wurden von lokalen Mitarbeitern durchgeführt, andere im Ausland. Einige wurden in der Vergangenheit ergriffen, andere heute. Wie klein die Aktion auch sein mag, wir können von ihnen lernen. Wir sind immer daran interessiert, von Ihren Erfahrungen zu hören.

Jüngste lokale Aktionen...

Aktion von ITU-Schwestern zur Erhöhung der Zahlungen für Dokumentation Schichten

Auf dieser speziellen ITU (*Intensivstation, d.Ü*) sahen einige der Mitarbeiter, dass der Einsatz von Leihkräften zunahm. Es gab auch einige Bedenken, dass der Papierkram nicht immer von den Leiharbeitskräften erledigt wurde und daher auch das Stammpersonal mehr Arbeit übernehmen musste. Eine Krankenschwester stellte eine Kalkulation zusammen, die bewies, dass, wenn der Konzern den Lohn für Dokumentation Schichten für sein Stammpersonal erhöhen würde, die Inanspruchnahme dieser Schichten größer und der Bedarf an Leiharbeitskräften geringer wäre - mit einer allgemeinen Kostenreduzierung. Das Management stimmte dem zu, und die Mitarbeiter begannen, mehr Dokumentation Schichten zu übernehmen.

Das ging ein paar Monate so weiter. Doch dann entschied die Geschäftsleitung, dass sie sich nicht länger an diese Gehaltserhöhung halten wollte, und die Anreize für Dokumentation Schichten wurden gestrichen. Daraufhin beschlossen die ITU-Mitarbeiter, ihre Dokumentation Schichten auf der ITU zu streichen, um gegen die Streichung der Anreize zu protestieren. Dies hatte zur Folge, dass mehr Leihkrankenschwestern benötigt wurden und auch Lücken im Dienstplan entstanden. Dies zwang das Management dazu, die Gehälter für das Dokumentationspersonal auf der ITU dauerhaft zu erhöhen.

Es gibt etwa 250 festangestellte Krankenschwestern auf der Intensivstation, von denen etwa die Hälfte regelmäßig Dokumentationsarbeit leistet (eine Schicht pro Monat oder mehr). Dieser kurze Bericht wirft wichtige Fragen für unseren aktuelle Kampf für höhere Löhne auf. Die Aktion der Krankenschwestern zeigt, dass das Management auf kollektiven Druck von unten reagiert, auch wenn nur eine kleine Gruppe von Arbeitern beteiligt ist. Es zeigt auch, dass wir einige Barrieren überwinden müssen, um den Kampf zu verbreitern. Wir sehen die Spaltung zwischen den lokalen ITU-Schwestern und den Leiharbeitskräften - die ITU-Schwestern wollen beweisen, dass sie "kosteneffektiver" sind, während einige der Leiharbeitskräfte vielleicht kein Interesse an der allgemeinen Arbeitsatmosphäre haben, da sie "nur für ein paar Schichten bleiben". Wir müssen diese Spaltungen ansprechen und überwinden.

Azubi-Betrug in Bristol

Der Konzern, in dem ich arbeite, beschäftigt über 500 Auszubildende, die nur 75 % des Lohns der Stufe 2 verdienen, aber eigentlich einen ganz normalen Job machen. Das meiste, was wir lernen müssen, sei es als HCAs oder Hauswirtschaftskräfte, lernen wir bei der Arbeit. Weil die Regierung Lehrstellen unterstützt und weil sie die Lohnkürzung von 25 % rechtfertigen muss, wird behauptet, dass 20 % unserer Arbeitszeit auf das Lernen außerhalb der Arbeit entfallen. In Wirklichkeit wird uns gesagt, dass wir jede Kleinigkeit als "off-the-job" aufschreiben sollen. Wenn Ihnen jemand erklärt, wie man Toast macht oder mit jemandem auf der Demenzstation Händchen hält, schreiben Sie es einfach als 'außerhalb der Arbeit' auf! Weil auf den Stationen so viel los ist, auch nachts, bittet man Sie, Dienstbücher 'in Ihrer eigenen Zeit' auszufüllen. Wenn Sie sich beschweren und sagen, dass Sie das Programm verlassen könnten, sagen sie, dass Sie den Lehrlingslohn

zurückzahlen müssen! Leute, die jahrelang als Krankenpfleger gearbeitet haben, aber nicht das richtige 'Zertifikat' hatten, wurden gezwungen, in die Lehre zu gehen. Es ist im Grunde ein Betrug, um Ihren Lohn für ein ganzes Jahr oder länger um ein Viertel zu kürzen. Bis jetzt scheinen alle mitzuspielen. Wir brauchen eine Versammlung der Auszubildenden, um die Situation zu diskutieren!

Widerstand gegen Kürzungen für psychisch Kranke in London

Im Jahr 2018 kämpfte ein britisches Team von Gesundheitsberatern für Obdachlose im Bereich der psychischen Gesundheit gegen die Kürzungen, indem sie sich mit den lokalen Krankenhaus- und Gemeindediensten zusammenschlossen. Zu ihrer Taktik gehörte es, dass die Arbeiter Zeugenaussagen sammelten, um sie den Entscheidungsträgern zu übergeben, um zu zeigen, wie schädlich die Kürzungen sein würden. Die Berichterstattung in einer überregionalen Tageszeitung brachte professionelle, akademische und kommunale Unterstützung, was wiederum dazu führte, dass Kommissare/Leiter die Kürzungen in einer öffentlichen Deputation verteidigen mussten. Diese Aktionen trugen dazu bei, den Großteil der Kürzungen auszugleichen, und halfen den Beschäftigten, ihre Erfahrungen und ihre Unterstützung mit anderen zu teilen, die in dem umfangreichen Dienstleistungsgebiet für psychische Gesundheit vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Erfolgreicher Streik im St. Mary's Krankenhaus in London

Jahrelang wurden die Reinigungskräfte, Caterer und Pförtner im St. Mary's Hospital im Westen Londons vom französischen multinationalen Unternehmen Sodexo entsetzlich behandelt. Niedrige Löhne, unbezahlte Überstunden, nur das gesetzliche Minimum an Krankengeld. Im Oktober 2019 begann sich das zu ändern, als eine Gruppe von 200 Arbeitern zu einem der längsten Streiks in der Geschichte des NHS (*National Health Service, das britische Gesundheitswesen, d.Ü.*) aufbrach. Ihre Forderungen waren einfach: Sie wollten zu direkten Angestellten des NHS gemacht werden und die gleiche Bezahlung und die gleichen Rechte wie andere NHS-Mitarbeiter genießen. Das Management erklärte ihnen, dass dies unmöglich sei. Aber nach nur drei Streiktagen erreichten sie, was ihnen ebenfalls als unmöglich erklärt worden war: den Londoner "existenzsichernden Lohn". Aber diese Arbeiter ließen sich nicht kaufen. Sie blieben hartnäckig, zusammen mit ihrer Gewerkschaft UVW (*Basisgewerkschaft "United Voices of the World" d.Ü., siehe auch [ak 666](#)*). Sie besetzten Krankenhausflure und stürmten am 9. und letzten Streiktag eine Vorstandssitzung, um den NHS-Managern endlich die Schrecken der Arbeit für Sodexo vor Augen zu führen. Der Sieg führte dazu, dass 1.200 Arbeiter in fünf Krankenhäusern zu direkten Angestellten des NHS wurden, wobei jeder von ihnen eine Lohnerhöhung von mehreren tausend Pfund und erheblich verbesserte Bedingungen erhielt.

Kämpfe im Ausland...

Rebellion der Gesundheitsarbeiter in Argentinien: "Lasst uns die Straßen zu den Ölfeldern blockieren!"

Im Februar 2021 einigten sich die Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten (ATE) und die lokale Regierung in Neuquen auf eine Lohnerhöhung von 12% für die Beschäftigten im Gesundheitswesen. Die Arbeiter waren wütend über diesen Deal, zum Teil wegen der hohen Inflation, aber auch, weil die Gewerkschaftsführung die Versammlungen der Krankenhäuser ignoriert hatte, die das Lohnangebot ablehnen wollten.

Am 2. März trafen sich Arbeiter aus Krankenhäusern der ganzen Region zu einer "Generalversammlung" auf dem öffentlichen Hauptplatz. Sie beschließen, in den Streik zu treten, ohne auf die Erlaubnis der Gewerkschaft zu warten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 40 %, unbefristete Verträge für Leiharbeiter und bessere Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen. Ihren Protesten und Streiks schlossen sich die örtlichen Lehrer an. Als die örtliche Regierung eine beleidigende Lohnerhöhung von 3 % anbot, begannen Arbeiter und Unterstützer, die Zufahrtsstraßen zu den wichtigsten Öl- und Fracking-Feldern zu blockieren, um zusätzlichen

wirtschaftlichen Druck auf den Staat auszuüben. Sie blockierten auch Straßen zu den wichtigen Touristenorten. Die Blockade der Ölfelder dauerte drei Wochen lang, und viele LKW-Fahrer schlossen sich zur Unterstützung an. Die Ölfirmen versuchten, Arbeiter mit Hubschraubern einzufliegen, mussten aber viele Ölquellen schließen.

Nach 55 Tagen Kampf stimmte die Regierung einer 53%igen Lohnerhöhung zu, gestaffelt bis Ende 2021. Die Arbeiter sagen, dass sie ohne die Unterstützung von anderen Menschen aus der Arbeiterklasse, wie Lehrern, Fabrikarbeitern und Arbeitslosen, niemals erfolgreich gewesen wären. Diese Menschen hatten nicht vergessen, wer sich während der Pandemie um sie gekümmert hatte und schlossen sich den Straßenblockaden an. Die Abschlussversammlung, die mit einem Musikfestival für alle endete, fügte eine weitere Forderung für zukünftige Kämpfe hinzu: die Einführung des 6-Stunden-Tages.

Selbstorganisation der Krankenschwestern in der Tschechischen Republik: Work-to-rule

Die Beschäftigten von NPK, einer Gruppe von fünf Krankenhäusern in Ostböhmen mit über 5.000 Beschäftigten, sind dabei, ihren Kampf zu organisieren. Es ist schwierig: fünf Krankenhäuser bedeuten unterschiedliche Arbeitsbedingungen, Löhne, unterschiedliche Arbeitsorganisation, Taktiken des Managements. Der anfängliche Grund für den Kampf waren magere Covid-19-Boni, aber dieses Thema öffnete nur die Tür für andere: Arbeitsbedingungen, Löhne, Machthierarchien, Unterdrückung durch das Management. Es kursierten Petitionen, die manchmal von einzelnen, manchmal von mehreren Stationen unterzeichnet wurden.

Intensivstationen und Anästhesieschwestern übernahmen die Führung. Einzelne Schwestern und Stationen kontaktierten die unabhängige "Krankenpfleger-Initiative", die dann alle miteinander in Kontakt brachte, zunächst über Zoom, dann durch direkte Treffen. Der Kampf wurde zum ersten Mal während einer Vollversammlung von einhundert Arbeitern Anfang Mai 2021 diskutiert. Auf der Versammlung wurde beschlossen, jede Abteilung zu analysieren, in der Arbeiter anwesend sind, und zu sehen, wie die Arbeiter direkten Druck auf das Management ausüben können, vor allem durch "work-to-rule". Das Management ist für diese Taktik anfällig, weil es den Personalmangel durch das Brechen seiner eigenen Regeln kompensiert.

Die Arbeiter hatten bereits während eines langen Kampfes in den Jahren 2017/2018 Erfahrungen mit dieser Methode des 'work-to-rule' in den KKN-Krankenhäusern in Westböhmen gesammelt. Die rebellischen Arbeiter zwangen die lokale Regierung, die Eigentümerin des Krankenhauses ist, die Löhne zu erhöhen. Dies führte z.B. zu einer 30%igen Lohnerhöhung für erfahrene Anästhesie Krankenschwestern zwischen März 2017 und März 2018.

Der Kampf am KKN (wie auch jetzt am NPK) wurde von der Krankenpfleger-Initiative geführt, einer 2016 gegründeten unabhängigen Selbstorganisation mit eigenem Arbeiter-Newsletter. Er wurde außerhalb der offiziellen Gewerkschaften und in notwendigen Momenten gegen sie geführt.



Selbstorganisation von Krankenschwestern in Deutschland: Kollektive Aktionen gegen neue Schichtmodelle

Seit zehn Jahren organisiert sich ein Netzwerk von Beschäftigten eines Krankenhauses in Dachau selbstständig. Sie organisieren ihre eigenen Treffen und eine Krankenhauszeitung, ohne Unterstützung durch die großen Gewerkschaften. Gemeinsam haben sie verschiedene Aktionen durchgeführt. Im Jahr 2012 wollte die Geschäftsleitung die Nachtschicht auf mehreren Stationen abbauen, indem sie eine 4-Stunden-Schicht mit Krankenschwestern einführte, die nur Medikamente ausgeben. Das Management versuchte verschiedene Spaltungstaktiken, aber die Stationen unterstützten sich gegenseitig und lehnten das neue Schichtmodell ab und schickten einen Protestbrief an das Management und die Gesundheitsbehörden. Sie taten dies gegen ihre offiziellen Vertreter im "Betriebsrat" (Arbeitnehmervertretung).

Im Jahr 2014, nach der Übernahme des Krankenhauses durch den Helios-Konzern, wollte das Management die Arbeiter dazu zwingen, an zwei ihrer freien Tage pro Monat "auf Abruf" zu sein. Dies hätte nicht nur zu zusätzlichem unbezahltem Stress geführt, sondern langfristig auch zum Abbau von Arbeitsplätzen. Erneut wurde versucht, 'Testläufe' auf einigen ausgewählten Stationen einzuführen, aber die Stationen sprachen sich untereinander ab und lehnten allesamt ab.

Im Jahr 2017 rief die Gewerkschaft während der Tarifverhandlungen zum Streik auf. Das unabhängige Netzwerk schaffte es, 90 % aller Delegierten des Streikkomitees zu wählen, was bedeutete, dass alle Arbeiter, nicht nur Gewerkschaftsmitglieder, im Streikkomitee sein konnten. Die Gewerkschaft wollte zunächst keine Streikposten oder lautstarke Proteste, aber die Delegierten organisierten sie trotzdem. [Sie organisierten drei spontane Protestmärsche durch die Stadt.](#) Sie marschierten auch zum Gewerkschaftsbüro, um den Hauptgewerkschaftssekretär bei seinem Besuch unter Druck zu setzen, weil sie befürchteten, er würde sich mit einer geringeren Lohnerhöhung zufrieden geben.

Wochenlanger Streik der Krankenschwestern im St. Vincent Krankenhaus in den USA

700 Krankenschwestern und -pfleger des Saint Vincent Hospitals in Worcester, Massachusetts, streiken seit dem 8. März 2021 und fordern eine sichere Personalausstattung für Patienten und höhere Löhne. Das private Krankenhausunternehmen Tenet hat Millionen von Dollar für den Streik ausgegeben, einschließlich der Einstellung von Ersatz Krankenschwestern und der Zahlung von 30.000 Dollar pro Tag an das Worcester Police Department, um an der Streikpostenkette zu patrouillieren. Der Streit dauert schon lange an, aber Covid war der letzte Strohalm. Es herrschte ein absoluter Personalmangel.

Also organisierten die Krankenschwestern selbst den Aufwachraum in eine Intensivstation um, damit alle COVID-Patienten, die Intensivpflege benötigten, auf die Intensivstation gehen konnten. Auch in anderen Krankenhäusern in den USA kam es zu spontanen Streiks und Sitzstreiks, um bessere PSA und mehr Personal durchzusetzen. Seit Covid gab es fast ein Dutzend Streiks von Beschäftigten im Gesundheitswesen in verschiedenen privaten und gemeinnützigen Krankenhäusern. Die Arbeiter bei Tenet sind engagiert, aber sie sind zunehmend isoliert. Die Gewerkschaft Massachusetts Nurses Association (MNA) hat in den gesamten USA rund 23.000 Mitglieder, aber bisher haben sie keine anderen Arbeiter zu Protesten oder Streiks in Solidarität mit ihren Kollegen in Worcester aufgerufen.

Kämpfe in der Vergangenheit...

Krankenschwestern Streik 1982 in Großbritannien: Solidarität unter Arbeitern bricht das Gesetz

1982 gab es einen Lohnkonflikt innerhalb des NHS durch Beschäftigte des Gesundheitswesens, darunter Krankenschwestern, Pförtner, Büroangestellte und Hilfskräfte. Mitglieder der Gewerkschaften COHSE und NUPE forderten eine Lohnerhöhung von 12 %, die von der Regierung abgelehnt wurde. Der Streik begann im Mai '82 und wurde zum größten Konflikt in der Geschichte des NHS. Er bestand hauptsächlich aus weiblichen Arbeitern und wurde in den Jahren

danach weitgehend ignoriert, im Gegensatz zu anderen Auseinandersetzungen, wie z. B. den Bergarbeitern.

Während des Streiks wurden nur Notstandsarbeiten durchgeführt. Die neuen Streik Gesetze, die 1982 eingeführt wurden, machten "Nebenstreiks" oder Solidaritätsstreiks anderer Arbeiter illegal. Andere Gewerkschaften ignorierten das Gesetz und hielten einen eintägigen Sympathiestreik ab, von Werft- bis zu Fabrikarbeitern oder Schulen und Freizeitzentren in ganz Großbritannien. Der größte "Aktionstag" am 22. September sah Streiks, die die meisten Gruben schlossen, den ITV-Sender, die Automobilproduktion und Postämter störten. All diese Solidarität trotz ihrer Illegalität! Der Konflikt wurde jedoch weitgehend vom Krieg der britischen und argentinischen Bosse im Südatlantik überschattet, der die überwiegende Aufmerksamkeit der Medien auf sich zog. Am Ende wurden die Verhandlungen von der Streikbrecher Gewerkschaft RCN dominiert, und die Führer von COHSE und NUPE senkten ihre Forderungen. Obwohl nicht alle Beschäftigten im Gesundheitswesen Lohnerhöhungen erhielten, bekamen einige Krankenschwestern eine Lohnerhöhung von 14 %. Allerdings begann die Regierung bald darauf mit der Privatisierung von Hilfsdiensten.

Krankenpflegekoordinationen in Frankreich, 1988: Eine nationale Koordination ohne Facebook und WhatsApp

Im Herbst 1988 riefen die etablierten Gewerkschaften zu einem symbolischen Streik und Protestmarsch der Beschäftigten im Gesundheitswesen auf. Nach der landesweiten Demonstration trafen sich rund 2.000 Beschäftigte des Gesundheitswesens und gründeten eine unabhängige Koordination. Die nächsten Streiks wurden direkt von dieser Koordination ausgerufen und nicht von den Gewerkschaften, die auf der Stelle traten.

Außerdem waren zu dieser Zeit nur 5 % der Beschäftigten im Gesundheitswesen in Frankreich Mitglied einer Gewerkschaft, so dass die meisten Streikenden gar nicht erst in den Gewerkschaften waren. Lokale Krankenhaus Versammlungen und regionale Koordinierungen waren das Rückgrat der Streikbewegung. Damals mussten die Arbeiter all dies ohne Facebook, Zoom oder WhatsApp organisieren!

Damit die Krankenhaus Versammlungen die Entscheidungsgremien blieben, aber nicht isoliert wurden, entwickelte sich ein typisches Muster: Nach jedem Aktionstag am Donnerstag wurde der Streik am Freitag fortgesetzt, damit in den Krankenhäusern Versammlungen abgehalten und Delegierte gewählt werden konnten, die am Samstag zur nationalen Koordination gingen. Die Forderungen waren ähnlich wie bei uns heute: deutliche Lohnerhöhungen und eine bessere Personalausstattung. Die meisten der Forderungen wurden von der Regierung erfüllt.

Aber es gab auch Probleme. In vielen Fällen überwandten die Koordinierungen die beruflichen Spaltungen nicht. Erst später kämpften Krankenpfleger und Hilfskräfte gemeinsam. Der Streik blieb weitgehend auf die Krankenhäuser des öffentlichen Sektors beschränkt, obwohl die Streikenden forderten, dass die Forderungen auch im privaten Sektor erfüllt wurden. Während in Paris und anderen Großstädten bis zu 90 % aller Krankenschwestern dem Streikaufruf folgten, waren die Zahlen in den ländlichen Gebieten deutlich geringer. Die Regierung versuchte zudem, die Koordination zu spalten und bot einigen Delegierten beratende Positionen im staatlichen Gesundheitsvorstand an. Dennoch kann man aus den Erfahrungen von damals viel lernen. Kurz nach der Bildung der Koordinierungen in Frankreich bildeten die Krankenhausmitarbeiter in Deutschland ähnliche Strukturen. Selbst der Krankenschwesternstreik in Großbritannien 1988 kann als Teil dieses internationalen Lernprozesses gesehen werden.



孫子兵法

Sūnzǐ Bīngfǎ

Sūnzǐ Bīngfǎ wird zweiwöchentlich veröffentlicht
In Juli & August 2021 vierwöchentlich

<https://sunzibingfa.noblogs.org/>

Kontakt: Email: sunzi-bingfa@riseup.net - *PGP-Key auf Anfrage*

Twitter: [@Sunzi_Bingfa](https://twitter.com/Sunzi_Bingfa)